



kinderbetreuung düdingen
kindertagesstätte balthasar kibe-duedingen.ch
tunnelstrasse 2, 3186 Düdingen



Pädagogisches Konzept der Kita Balthasar

Düdingen, 2023



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	4
1.1	Sinn und Zweck des pädagogischen Konzepts	4
1.2	Grundhaltung.....	4
1.3	Pädagogische Leitlinien.....	4
2.	Das Wohl des Kindes in der familienergänzenden Betreuung.....	5
2.1	Eingewöhnung.....	5
2.2	Kranke Kinder.....	6
2.3	Gruppenzusammensetzung	6
3.	Pädagogische Schwerpunkte	7
3.1	Grundhaltung/ Leitbild	7
3.2	Individuelle Förderung/ Selbständigkeit.....	7
3.3	Soziales Lernen.....	8
3.4	Motorik.....	8
3.5	Freispiel.....	9
3.6	Geführte Aktivität	10
4.	Weitere pädagogische Themen.....	10
4.1	Differenzierung der Geschlechterrollen	10
4.1.1	Die frühkindliche Sexualität	10
4.1.2	Regeln/ Umgang mit sexuellen Aktivitäten in der Kita Balthasar	11
4.2	Sprachförderung.....	11
4.3	Kulturelle Integration.....	12
4.4	Umgang mit Konflikten	12
4.5	Rituale und Feste	13
4.6	Regeln	13
4.7	Mahlzeiten/ Essen und Trinken	13
4.8	Körperpflege und Hygiene.....	14



4.9	Schlafen und Mittagsruhe	14
4.10	Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.....	15
4.10.1	Kind mit besonderen Bedürfnissen.....	15
5.	Entwicklungsdokumentation (BuLG).....	15
6.	Tagesablauf.....	16
7.	Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Eltern.....	16
7.1	Aufnahmegespräch	17
7.2	Eingewöhnungsgespräch	17
7.3	Tür- und Angelgespräche	17
7.4	Elterngespräche	18
7.5	Elternabend, -Anlässe	18
7.6	Dokumente, Elterninformationen	18
8.	Team und Qualität	19
8.1	Teamzusammenstellung	19
8.2	Teamarbeit	19
8.3	Teamsitzungen.....	20
8.4	Aus- und Weiterbildungen	20
8.5	Qualitätsumfrage bei den Eltern	20

Jede Bezeichnung für das Personal, eine Stellung oder eine Funktion gilt gleichermassen für Frauen und Männer.

1. Einleitung

1.1 Sinn und Zweck des pädagogischen Konzepts

Das vorliegende pädagogische Konzept dient allen Mitarbeitern als gemeinsame Grundlage für die erzieherische Arbeit in der Kita Balthasar.

Das pädagogische Konzept zeigt auf, welche Werte bei uns gelebt und vermittelt werden. Im Weiteren bietet es die Möglichkeit, dass Eltern, Behörden und andere Interessierte sich über unsere pädagogische Arbeit informieren können.

1.2 Grundhaltung

Wir schaffen einen Lebensraum, in welchem sich Kinder geborgen fühlen, die eigene Persönlichkeit entfalten und ihren Platz in der Gemeinschaft finden können. Wir begegnen Kindern jeden Alters mit Respekt und Wertschätzung und bieten eine kreative und vielfältige Lern- und Spielatmosphäre. Das Kind steht im Mittelpunkt. Das Personal ist für die Kinder da und ist sich seiner Aufgabe bewusst.

1.3 Pädagogische Leitlinien

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und hat ein Recht auf Wertschätzung und respektvolles Entgegenkommen.

Im Alltag begleiten wir jedes Kind individuell und fördern es in seiner emotionalen, motorischen und sprachlichen Entwicklung. Wir legen grossen Wert darauf, die persönlichen Ressourcen der Kinder zu stärken.

Das Kind kann im eigenen Tun die Fähigkeiten und vielfältigen Erfahrungen im geschützten und vorbereiteten Rahmen erleben und erlernen. Dies führt zu einem wichtigen Prozess in der Entwicklung des Kindes, denn es stärkt das Selbstwertgefühl und die Selbständigkeit wird gefördert.

Durch die Altersdurchmischung der Gruppen lernen die Kinder viel voneinander. Der Tag wird abhängig von den Bedürfnissen und Interessen der Kinder abwechslungsreich gestaltet.

Das Freispiel in der Gesamt- oder Teilgruppe und auch die geführten Aktivitäten verhelfen den Kindern zu verschiedenen Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten.

Vertraute Strukturen, geregelter Tagesablauf und Rituale, sowie Regeln geben dem Kind Sicherheit und helfen ihm, sich im Alltag zurechtzufinden.

Wir begleiten die Kinder dabei, sich in der Gemeinschaft zu bewegen, sich zu behaupten, Rücksicht zu nehmen, einander zu helfen und die entstehenden Konflikte verbal und ohne Gewalt zu lösen.

2. Das Wohl des Kindes in der familienergänzenden Betreuung

2.1 Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in die Kita ist für alle Beteiligten ein grosser Schritt. Auf's Kind kommen viele neue Eindrücke, eine neue Umgebung, ein veränderter Tagesablauf und Beziehungen zu.

In der Regel dauert die Eingewöhnung 8 - 12 Kitasequenzen, bis sich das Kind in der neuen Umgebung zurechtfindet und wohl fühlt. Wir orientieren uns für die Dauer am Verhalten des Kindes und an dessen individuellen Bedürfnissen.

Zu Beginn findet mit der zugewiesenen Erzieherin, welche Bezugsperson des Kindes sein wird, ein Eingewöhnungsgespräch statt. An diesem wird die Eingewöhnung erklärt, welche nach dem kitaeigenen Eingewöhnungskonzept stattfindet.

Mit einer schrittweisen Eingewöhnung (anfangs mit, später ohne Elternteil) erleichtern wir dem Kind den Start in der Kita.

2.2 Kranke Kinder

Ein krankes Kind gehört nicht in die Kita.

Es fühlt sich nicht wohl in der Gruppe und steckt unnötig die anderen Kinder und die Betreuerinnen an. In der Kindergruppe geht es laut zu und her. Ein krankes Kind braucht Ruhe und möchte 1 zu 1 betreut sein. Das können wir ihm in der Kita leider nicht bieten. Ein Kind mit Fieber, starker Erkältung, Grippe, Darmgrippe oder schlechtem Allgemeinzustand muss zu Hause bleiben.

2.3 Gruppenszusammensetzung

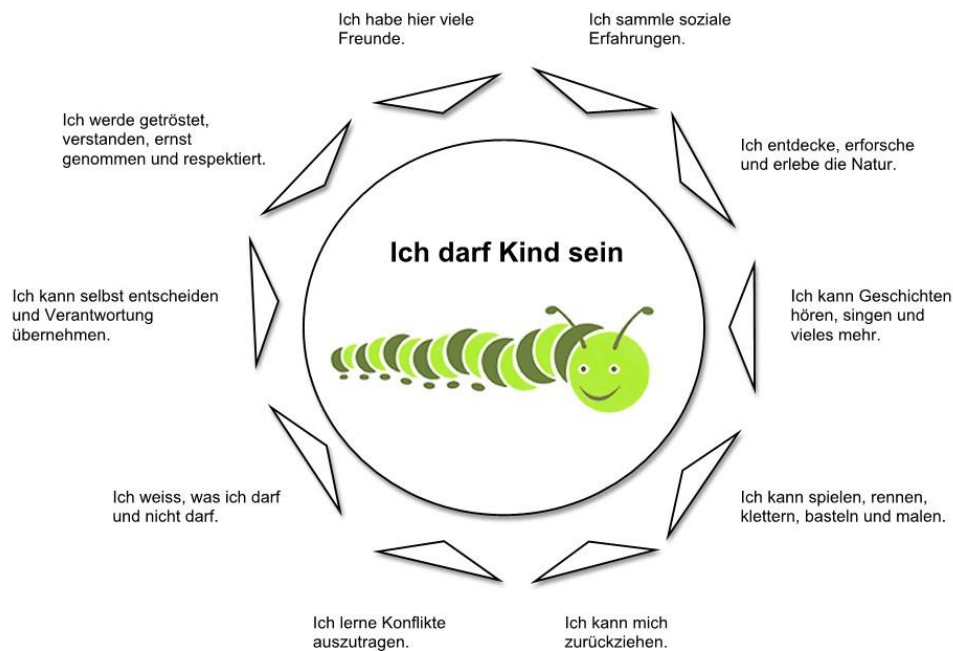
Wir führen 2 altersgemischte Gruppen mit je 10 - 11 Kindern im Alter von drei Monaten bis zum Kindergartenereintritt.

Die altersgemischte Gruppe bietet einige Vorteile. Einzelkinder können mit anderen Kindern unterschiedlichen Alters spielen, Geschwister können gemeinsam den Tag verbringen. Die Jüngeren lernen durch Beobachten und Nachahmen von den Älteren. Es ist auch für die Älteren von Vorteil, da sie Werte wie Rücksicht und Verantwortung für die Kleineren vermittelt bekommen.

3. Pädagogische Schwerpunkte

3.1 Grundhaltung/ Leitbild

Leitbild der Kindertagesstätte Balthasar



3.2 Individuelle Förderung/ Selbständigkeit

Jedes Kind hat seine Stärken und sein eigenes Lerntempo. Uns ist es daher sehr wichtig, jedes Kind als Individuum wahrzunehmen, zu akzeptieren und zu erkennen, wie weit das Kind in seiner Entwicklung im Moment ist. So geben wir jedem einzelnen Kind die Möglichkeit, sich individuell zu entwickeln und Neues dazuzulernen. Wir achten darauf, die Interessen der Kinder aufzugreifen und so entsprechende Angebote für sie zu schaffen. So wollen wir den Kindern Erfolgserlebnisse ermöglichen, wodurch sie ein positives Selbstbild entwickeln können.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder den Alltag in der Kita so selbstständig wie möglich meistern können. Wir unterstützen und begleiten sie dabei altersgemäss.

Da die Selbstständigkeit von grosser Bedeutung ist, legen wir viel Wert darauf, dass die Kinder selber ausprobieren (sei es beim Spielen, Anziehen, Essen, Basteln usw.). Selbstverständlich sind wir für die Kinder da und stehen ihnen unterstützend zur Seite, wenn sie Hilfe benötigen. Damit sie sich weiter entwickeln können, zeigen wir ihnen Wege auf, etwas selber zu tun oder wir helfen ihnen dabei.

3.3 Soziales Lernen

Für die Kinder ist es sehr wichtig, sich selbst und die eigenen Fähigkeiten zu entdecken, um ein Teil der Gesellschaft zu werden.

Deswegen bieten wir ihnen im Kita-Alltag die Möglichkeit, spielerisch zu erfahren wie man Mitgefühl entwickelt, die eigenen Gefühle wahrnimmt und sie auch mitteilt, Konflikte ohne Gewalt löst, einem anderen Menschen hilft, Herausforderungen gemeinsam bewältigt, Kompromisse eingeht, sich auf konstruktive Art für seine Interessen einsetzt, verhandelt, mit eigenen Niederlagen umgeht und Freunde findet.

3.4 Motorik

Der Begriff Motorik steht für die Gesamtheit der Aktionen der Muskulatur, also für ihre Bewegung. Wir unterscheiden zwischen der Grobmotorik und der Feinmotorik. Die Grobmotorik umfasst die Funktionen des Körpers, welche der Gesamtbewegung dienen (z.B. gehen, springen, hüpfen).

Als Feinmotorik hingegen bezeichnet man die Bewegungsabläufe der Hand-Fingerkoordination, aber auch Fuss-, Zehen-, Gesichts-, Augen- und Mundbewegungen.

Kinder sind immer in Bewegung. Schon vor der Geburt bewegen sie sich im Mutterleib. Kaum auf der Welt ist die Bewegung (z.B. das Strampeln) eine Möglichkeit der nonverbalen Kommunikation. Über den Körper und die Bewegung setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, lernen sich selbst einzuschätzen

und gewinnen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. In den ersten Lebensjahren lernen Kinder in erster Linie über Wahrnehmung und Bewegung. Wir bieten den Kindern den entsprechenden Freiraum für Bewegung, da diese der Motor für die körperliche und psychische Entwicklung ist.

Im Kita Alltag besteht die Möglichkeit sich zu bewegen:

- im grossen Kitagarten mit vielen verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten
- Spaziergänge in der Natur
- in einem Gumpizimmer mit Matratzen und Kissen
- grosse Aktivräume mit Platz für Bewegung

Zur Förderung der Feinmotorik bieten wir ein grosses Angebot an verschiedenen Mal- und Bastelmaterialien an.

3.5 Freispiel

Das Freispiel hat bei uns einen hohen Stellenwert und ist ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. Die Kinder können den grössten Teil des Tages selbst entscheiden wo, womit und mit wem sie spielen möchten.

Dabei lernen die Kinder wichtige Kompetenzen wie Kommunikation, Ausdauer, Geduld, Konzentration, Kreativität, Rücksichtnahme und Selbständigkeit. Durch das im Spiel vorkommende Ausprobieren, Wiederholen und Nachahmen werden viele Fähigkeiten erworben bzw. weiter ausgebaut und/oder vertieft. Im Freispiel entsteht für die Kinder „Raum“ für eigene Entscheidungen, Eigeninitiative, gemeinsames Handeln sowie gemachte Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten.

Die Erzieherinnen beobachten die Kinder während des Spiels und lernen so die Kinder und ihre Interessen besser kennen. Sie begleiten die Kinder im Freispiel und ziehen sich zurück, sobald sie merken, dass die Kinder ihre Unterstützung nicht mehr brauchen.

Die Kita bietet verschiedene Spielecken und Bewegungsräume an. Diese werden je nach Gruppenzusammenstellung und Interesse der Kinder angepasst und erweitert.

3.6 Geführte Aktivität

Geführte Aktivitäten sind zeitlich begrenzte Sequenzen, Spiele oder Betätigungen, welche von den Betreuerinnen mit den Kindern geführt und erlebt werden. Sie ermöglichen den Kindern die Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen. Ziel der Aktivitäten sind Erfahrungen, die für die Kinder anregend sind und für deren Entwicklung als förderlich erachtet werden.

Bei der geführten Aktivität nutzen wir die Chance, den Kindern in Kleingruppen unsere volle Aufmerksamkeit zu geben. Das Grundlegende bei den geführten Aktivitäten ist die freiwillige Teilnahme der Kinder.

Geführte Aktivitäten sind bei uns:

- Bastelaktivitäten, Malen, Regelspiele, Backen, Kochen, Kneten, Tanzen und Bewegungsspiele.

4. Weitere pädagogische Themen

4.1 Differenzierung der Geschlechterrollen

In der genderbewussten Pädagogik stehen zwei Aufgaben im Zentrum. Zum einen werden Unterschiede zwischen allen Geschlechtern bewusst wahrgenommen und deren Akzeptanz gefördert. Zum anderen behandeln wir alle gleichwertig und trauen allen Geschlechtern Gleiches zu.

4.1.1 Die frühkindliche Sexualität

Kindliche Sexualität hat nichts mit der Sexualität von Erwachsenen zu tun, die vornehmlich auf die genitalen Reize konzentriert ist. Sexualität erfahren Babys und Kleinkinder mit allen Sinnen und mit der instinktiven und spontanen Lust auf körperliches Wohlfühl. Sie können noch nicht zwischen Zärtlichkeit, Schmusen und genitaler Sexualität unterscheiden. Kinder sind noch weit entfernt von gesellschaftlichen Sexualnormen und haben zunächst noch kein Schamgefühl. Kindliche Sexualität bedeutet für das Kind, schöne Gefühle zu erfahren, aber nicht die Zuneigung zu einem anderen Menschen auszudrücken. Es ist in seinem sexuellen Handeln daher egozentrisch.

Sexualität ist nichts Verwerfliches, Anstößiges oder gar Problematisches, sondern vielmehr ein normaler Teil der sexuellen Entwicklung eines Menschen.

Entdeckungsreisen - Kindliche Sexualität im Kita-Alltag

Kindliche Sexualität zeigt sich im Kita-Alltag in unterschiedlichsten Facetten: direkt oder indirekt, ängstlich oder offen, irritierend oder klar, fragend oder provozierend und ist nichts Verwerfliches.

4.1.2 Regeln/ Umgang mit sexuellen Aktivitäten in der Kita Balthasar

Durch Doktorspiele lernen Kinder spielerisch ihren Körper kennen und fördern gleichzeitig die Entwicklung ihrer selbstbestimmten Sexualität. Sie erfahren nicht nur ihre persönlichen Grenzen und lernen diese einzufordern, sondern auch die Grenzen der anderen zu achten und zu respektieren. Damit Doktorspiele bereichernde Lernerfahrungen für alle Kinder sind, müssen klare Regeln gelten.

4.2 Sprachförderung

Die alltagsintegrierte Sprachförderung begleitet jede Situation im Alltag. Dabei sind die Erzieherinnen/Erzieher Sprachvorbild für die Kinder und regen vielfältige Sprechansätze an. Sie unterstützen ihre Sprache durch Mimik und Gestik sowie durch unterschiedliche Betonungen und Sprachmelodien. Sie hören dem Kind aufmerksam zu, vertiefen durch offene Fragen Gespräche mit dem Kind und nehmen sich ausreichend Zeit, alltägliche Situationen und Handlungen sprachlich zu begleiten. Die Erzieherinnen/Erzieher begeben sich auf die Höhe des Kindes. Sie wenden sich dem Kind intensiv zu und schaffen somit für sich und das Kind eine "Sprachinsel". Die Erzieherinnen/Erzieher achten auf ein sprachförderliches Kommunikationsverhalten, so wiederholen sie fehlerhafte Äußerungen des Kindes richtig ("Korrektives Feedback"). Sie vermitteln den Kindern Freude am Kommunizieren.

Wir sprechen beim Elterngespräch das Thema Sprache an und verweisen falls nötig an eine Fachperson.

Kinder, die zweisprachig aufwachsen, haben in der Regel keinen Nachteil. Sie lernen beide Sprachen, wobei der Spracherwerb insgesamt etwas länger dauern kann. Wichtig ist dabei, dass die Kinder in beiden Sprachen eine ausreichende sprachliche Anregung bekommen.

4.3 Kulturelle Integration

Alle Kinder und deren Familien sind mit ihrer individuellen Persönlichkeit, ihren Stärken und Schwächen, ihrer kulturellen, nationalen, sozialen, religiösen Herkunft, in der Kita Balthasar willkommen. Das pädagogische Personal unterstützt die Familien in der Integration, ist offen für kulturelle Vielfalt und sieht diese als Bereicherung.

4.4 Umgang mit Konflikten

Wir ermöglichen den Kindern, Konflikte wenn möglich selbstständig auszutragen, damit sie die Fähigkeit entwickeln können, Konflikte zu akzeptieren und zu lösen.

Ein Konflikt hat durchaus auch positive Seiten, insbesondere dann, wenn die Kinder das Problem selbst lösen können. Eigene Lösungen zu finden stärkt das Selbstbewusstsein, man lernt neue Wege zu finden, Kompromisse einzugehen und sammelt dadurch wichtige Erfahrungen.

Da Konflikte häufig emotional sind, lernen die Kinder, diese Emotionen wahrzunehmen. Wir bieten ihnen den Raum sie auszuleben. So lernen sie sich selbst, als auch das Gegenüber besser kennen.

Die Aufgabe der Erzieherinnen besteht darin, das Geschehen aufmerksam zu verfolgen, um gegebenenfalls einzuschreiten und die Kinder beim Prozess zu begleiten (z.B., wenn Kinder beginnen sich zu schlagen, emotional sehr aufgelöst sind, fehlende Ressourcen etc.).

Uns ist es wichtig die Kinder altersgemäss zu unterstützen, indem wir ihnen als neutrale Person beruhigend, klärend und stets respektvoll zur Seite stehen. Unser Ziel ist es nicht, den Konflikt für die Kinder zu lösen, sondern gemeinsam mit ihnen eine Lösung zu finden.

Wir sehen Konflikte als Chance, an ihnen zu wachsen, selbstständig zu handeln und vor allem die Sozialkompetenzen zu erweitern.

4.5 Rituale und Feste

Rituale sind immer wiederkehrende Situationen (z.B. Kreisli, Geschichte vor dem Essen, usw.), die in der Tagesstruktur verankert sind. Sie markieren die Übergänge und strukturieren unseren Tagesablauf. Wir setzen Rituale bewusst ein, sie sind ein fester Bestandteil der Erlebnisse. Sie vermitteln ein Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe, vermitteln Geborgenheit, Sicherheit und Orientierung im Alltag.

Wir thematisieren traditionelle Feste wie Ostern, Advent, Weihnachten, usw. und feiern jeden Geburtstag.

4.6 Regeln

Regeln sind da, um uns orientieren zu können und geben dem Alltag eine klare Struktur. Um das Funktionieren der Gruppen zu gewährleisten, brauchen wir situationsbezogene und feste Regeln. Durch Grenzen und Regeln geben wir den Kindern einen klaren Rahmen in welchem sie sich sicher bewegen können. Ein wichtiger Bestandteil unserer Erziehungsphilosophie ist, dem Kind ein wertvolles Sozialverhalten zu vermitteln.

4.7 Mahlzeiten/ Essen und Trinken

Wir bieten den Kindern gesunde und ausgewogene Mahlzeiten an, die täglich frisch in der Kita-Küche zubereitet werden. Unsere Köchin ist stets bemüht, einen abwechslungsreichen und kindergerechten Menüplan zu erstellen, wobei das Znüni, Mittagessen und Zvieri entsprechend der Lebensmittelpyramide, aufeinander abgestimmt sind. Während dem ganzen Tag steht den Kindern Wasser und zu den Mahlzeiten wahlweise ungesüsster Tee zur Verfügung.

Unsere Kita ist mit dem Label "Fourchette Verte" zertifiziert.

Neben der gesunden Ernährung ist uns auch das Gemeinschaftsgefühl sehr wichtig, darum essen wir gemeinsam mit den Kindern am Tisch (Saisonal Zvieri auf der Pic-Nic-Decke), so können sie sich beim Essen untereinander und mit uns austauschen. Kinder sollen Freude am Essen haben und dies als etwas Lustvolles und Angenehmes erleben. Mit unserer Unterstützung und Begleitung ermöglichen wir dem Kind mitzubestimmen, was und wie viel es essen möchte. Wir motivieren

die Kinder, selbständig zu essen und neue Nahrungsmittel zu probieren und sind ihnen Vorbild.

Essgewohnheiten mit religiösem Hintergrund und Unverträglichkeiten werden berücksichtigt. Gegenüber Eltern mit verschiedenen Ernährungsansichten zeigen wir Respekt und Wertschätzung. Aus diesem Grund nehmen wir die verschiedenen Bedürfnisse auf und suchen gemeinsam nach einer Lösung.

Bei Unverträglichkeiten muss ein ärztliches Attest vorgelegt werden.

Schoppen- und Breinahrung für Kinder unter 12 Monaten wird von den Eltern mitgebracht. Säuglinge erhalten ihre Mahlzeiten nach ihrem eigenen Rhythmus.

Esssituationen sind durch ihre Regelmässigkeit im Tagesablauf Orientierungspunkte für die Kinder.

4.8 Körperpflege und Hygiene

Eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit und Entwicklung des Kindes ist die Körperpflege. Wir begleiten die Kinder beim Händewaschen, Zähne putzen, bei Toilettengängen und unterstützen sie dem Alter entsprechend. Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder lernen, ihren Körper bewusst wahrzunehmen. Das Kind soll die Pflege seines Körpers als etwas Angenehmes erleben und seine Intimsphäre wird respektiert.

Bei uns wird auf Hygiene geachtet: die Kinder haben ihre eigenen Kopftücher zum Schlafen, ihr eigenes Tuch als Wickelunterlage, ihre eigenen Waschlappen, usw. Die Kitaräume werden jeden Tag gereinigt, Spielsachen regelmässig gewaschen und desinfiziert. Das Team handelt nach dem Hygienekonzept der Kita.

4.9 Schlafen und Mittagsruhe

Neben Phasen der Aktivität brauchen Kinder auch Phasen der Ruhe und Erholung. Sie verarbeiten so ihre Eindrücke und Erlebnisse. Deshalb ist nach dem Mittagessen Schlafens- und Ruhezeit.

Die Kinder, die am Mittag nicht schlafen, machen Mittagsruhe und widmen sich in dieser Zeit einer ruhigen Beschäftigung (Bücher lesen, Musik/Geschichte hören, mit ihrem Plüschtier kuscheln).

In einer entspannten und ruhigen Atmosphäre begleiten wir die Kinder in den Schlaf. Die Babys haben ihren eigenen Schlafrhythmus, den wir übernehmen.

4.10 Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen

Unsere Kita steht grundsätzlich auch Kindern mit besonderen Bedürfnissen offen (wie z. B. körperliche, intellektuelle Beeinträchtigungen, Verhaltensauffälligkeiten). Jedoch klären wir mit den Eltern vor dem Kita-Eintritt des Kindes ab, ob unsere Rahmenbedingungen eine optimale Betreuung des Kindes ermöglichen.

Wir führen regelmässig Standortgespräche mit den Eltern und behalten uns vor, den Platz zu kündigen, falls das Kind überfordert oder in der Gruppe nicht tragbar ist.

4.10.1 Kind mit besonderen Bedürfnissen

Wenn sich während der Betreuungszeit bei uns Auffälligkeiten zeigen (zu Hause und in der Kita), führen wir ein Elterngespräch. Wir beraten die Eltern, das Kind ärztlich oder bei einer Fachperson abzuklären. Wir sind an einer Zusammenarbeit mit ihnen interessiert. Damit können das Kind, die Familie und die Kita bestmöglich unterstützt werden.

Wir führen regelmässig Standortgespräche mit den Eltern und behalten uns vor, den Platz zu kündigen, falls das Kind überfordert oder in der Gruppe nicht tragbar ist.

5. Entwicklungsdokumentation (BuLG)

Was ist BuLG:7

Die Bildungs- und Lerngeschichten (BuLG) sind ein Beobachtungssystem, wobei die Kinder beobachtet und die Beobachtungen schriftlich festgehalten werden. Die Beobachtungen werden anschliessend in einem kollegialen Austausch analysiert. Danach schreibt eine Betreuungsperson dem Kind einen Brief, eine sogenannte Lerngeschichte. Diese wird ihm erzählt oder vorgelesen und in seinem Ordner abgelegt. In seinem Portfolio Ordner wird die Entwicklung des Kindes fotografisch dokumentiert.



6. Tagesablauf

7.00 Uhr	Öffnung der Kita
7.00 – 8.30 Uhr	Freispiel
8.30 Uhr	Znüni
9.15 Uhr	spätestens jetzt sind alle Kinder da
9.15 Uhr	Kreisli
9.45 – 11.00 Uhr	Zeit für Freispiel, Aktivitäten
11.00-11.15 Uhr	Bringen der Nachmittagskinder 65%
11.15 Uhr	Geschichte
11.15 Uhr	Abholen der Vormittagskinder (50%)
11.30 Uhr	Mittagessen
12.15 Uhr	Zähneputzen, bereitmachen für Siesta
12.30 – 14.30 Uhr	Siesta
12.30 - 13.00 Uhr	Abholen der Vormittagskinder (65%)
13.00 – 13.30 Uhr	Bringen der Nachmittagskinder (50%)
14.00 – 15.30 Uhr	Garten, Spaziergang
15.30 Uhr	Zvieri
16.00 – 18.00 Uhr	Freispiel
16.30 – 18.00 Uhr	Abholen der Kinder
18.00 Uhr	Schliessung der Kita

7. Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Eltern

Die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes sind die Eltern. Das Kind bewegt sich in zwei verschiedenen Welten – in der Welt der Familie und in der Welt der Kita Balthasar.

In der Zusammenarbeit mit den Eltern legen wir grossen Wert darauf, dass wir den verschiedenen Ansichten und Kulturen Achtung und Respekt entgegenbringen. Deshalb soll unser Umgang mit den Eltern offen, transparent, respekt- und vertrauensvoll sein. Ein regelmässiger Gesprächsaustausch zwischen den Eltern und der Erzieherin ist uns sehr wichtig.

7.1 Aufnahmegespräch

Bei einem ersten Gespräch gibt die Kitaleiterin den Eltern wichtige Informationen (Tarife, Reglemente, Konzepte) über die Kita Balthasar. Sie schliesst mit den Eltern die Betreuungsvereinbarung ab.

Die Eltern bekommen bei einem Kitarundgang einen ersten Einblick in den Kita-Alltag.

7.2 Eingewöhnungsgespräch

Zu Beginn findet mit der zugewiesenen Erzieherin, welche Bezugsperson des Kindes sein wird, ein Eingewöhnungsgespräch statt. Die Eltern geben uns bei diesem Gespräch wichtige Informationen, Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes an. Im Gegenzug erhalten sie alle wichtigen Informationen über den Kita-Alltag.

7.3 Tür- und Angelgespräche

Ankommen:

Die Eltern geben uns Informationen über die Befindlichkeit ihres Kindes. Jede Übergabe wird von uns individuell gestaltet und bewusst ausgeführt.

Abgeben:

Mit bewussten und spezifischen Rückmeldungen vom Tag, beenden wir die Betreuungszeit.

Abgeben drinnen: Die Eltern übernehmen die Verantwortung für ihr Kind in der Garderobe.

Abgeben im Kitagarten: sobald die Eltern den Garten betreten, übernehmen sie die Verantwortung für ihr Kind.

7.4 Elterngespräche

Wir bieten folgende Gespräche mit Eltern an:

- vor der Einschreibung in den Kindergarten
- zum gegenseitigen Informationsaustausch bei Besonderheiten
- auf Wunsch der Eltern
- Austrittsgespräche

7.5 Elternabend, -Anlässe

Regelmässig führen wir Anlässe für Eltern oder die ganze Familie durch.

Dazu gehört einmal im Jahr ein Elternabend, das Kitabrätle oder der Kitabrunch wie auch der St. Nikolausbesuch. Anlässe werden in deutscher Sprache durchgeführt.

7.6 Dokumente, Elterninformationen

Beim Eintritt in die Kita erhalten die Eltern das Pädagogische Konzept, das Kitareglement, das Tarifreglement, die Statuten, das Eingewöhnungsdossier und den Betriebsplan der Kita Balthasar. In regelmässigen Abständen werden Elterninformationsbriefe (Neues aus der Kita) per Mail versendet. Alle unsere Dokumente sind in deutscher Sprache verfasst.

8. Team und Qualität

8.1 Teamzusammenstellung

Die Anstellung des Personals erfolgt durch den Vorstand und die Kitaleitung und richtet sich nach den Vorschriften und Richtlinien des Jugendamtes des Kantons Freiburg.

Das Kitateam besteht aus der Kitaleiterin, diplomierten Erzieher/innen, Fachfrau Betreuung, Miterzieher/innen, Lernenden, Praktikanten, einer Köchin und einer Raumpflegerin. Auf beiden Gruppen bilden wir je eine Fachperson Betreuung Fachrichtung Kinderbetreuung aus. Sie werden angeleitet von einer Erzieherin und besuchen die Berufsfachschule Soziales und Gesundheit in Grangeneuve.

8.2 Teamarbeit

Um eine pädagogisch wertvolle Erziehung sicherzustellen, hat sich das Kita-Betreuungsteam auf die folgenden Grundsätze geeinigt:

- Voraussetzung für eine optimale Teamarbeit ist eine offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Unklarheiten werden sofort angesprochen; gegenseitige Akzeptanz wird gelebt.
- Ein gutes Team zu sein heisst nicht, dass keine Konflikte vorhanden sind, sondern, dass wir Konflikte offen, fair und konstruktiv miteinander lösen.
- Der Umgang im Team wirkt sich auf die Kinder aus, wir sind Vorbilder. Wir bringen jedem Teammitglied Achtung und Wertschätzung entgegen, indem wir die Meinung des andern anhören und respektieren.
- Der Vorteil eines Teams ist, dass wir voneinander lernen. Daher ist es die Aufgabe jeder Erzieherin, ihre Rolle und ihren Erziehungsstil immer wieder zu reflektieren.
- Um pädagogische Ziele erreichen zu können, diskutieren, hinterfragen und überprüfen wir unsere Arbeit und sind bereit zum Wohle des Kindes Änderungen vorzunehmen.

8.3 Teamsitzungen

Durch einen regen Erfahrungsaustausch im Kita-Team stellen wir eine hohe Qualität der pädagogischen Betreuung der uns anvertrauten Kinder sicher. Dieser Erfahrungsaustausch findet alle 5- 6 Wochen statt.

Mehrmals jährlich wird eine Supervision mit einer externen Fachperson durchgeführt. Es gehört zur Aufgabe aller Mitarbeitenden, an der Gestaltung und Verbesserung der Arbeitsverfahren und der Abläufe mitzuwirken und die Vorgesetzten auf Optimierungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

8.4 Aus- und Weiterbildungen

Der Verein bietet dem Personal angemessene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Von Seiten der Mitarbeitenden wird erwartet, dass sie sich auch persönlich bemühen, ihr Grund- und Fachwissen sowie ihre soziale Kompetenz auf dem Niveau der Anforderungen und der Entwicklung der Bedürfnisse zu halten. Dafür stehen ein Budget und eine Arbeitswoche pro Jahr zur Verfügung. Das Gelernte wird den übrigen Teammitgliedern weitergegeben.

8.5 Qualitätsumfrage bei den Eltern

Regelmässig wird den Eltern eine Qualitätsumfrage verteilt. Diese wird vom Vorstand ausgewertet, Arbeitsabläufe werden optimiert und teilweise angepasst.

Vom Kita-Team verfasst und vom Vorstand genehmigt am 07.02.2023